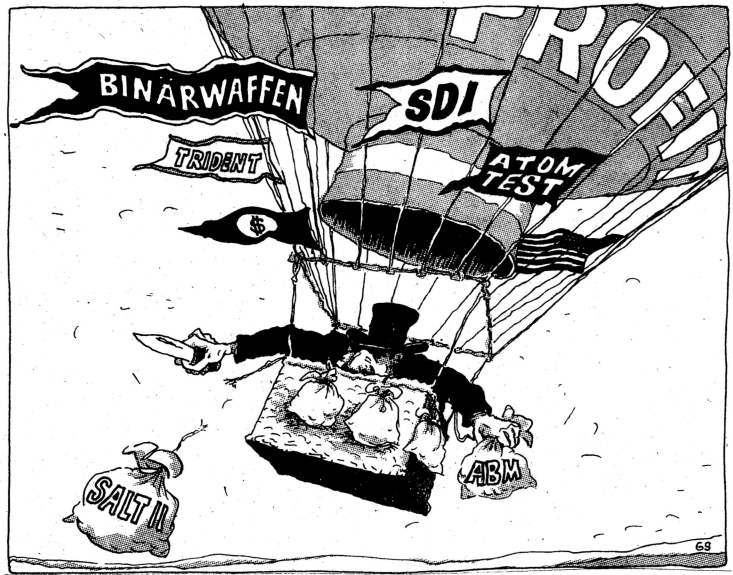


Im Mittelpunkt dieses Herangehens stehen die sattsam bekannten Parolen von der „Bedrohung des Westens durch den Osten“ und von einer „vorhandenen militärischen Überlegenheit der Sowjetunion“. In der letzten Zeit nimmt im Vokabular der imperialistischen Verleumdungskampagne die Behauptung, die Sowjetunion verletze eingegangene Verpflichtungen, namentlich geschlossene Verträge und Vereinbarungen zur Rüstungsbegrenzung einen breiten Raum ein.

Wie verhält es sich mit dem Wahrheitsgehalt dieser Behauptungen und welche Ziele und Absichten stecken tatsächlich dahinter?

Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten haben wiederholt auf die politische Behauptung der Verantwortung aller Vertragsstaaten hingewiesen, geschlossene Vereinbarungen treu einzuhalten. Vertragseinhaltung ist prinzipiell unverzichtbar. Für das erforderliche Maß an gegenseitigem Vertrauen in die Absichten und Ziele der vertrags-schließenden Seiten. Deshalb treten die sozialistischen Staaten entschieden beispielsweise für die Festlegung von Maßnahmen der Kontrolle und Überprüfung der Einhaltung von Verträgen zur Brüstung ein.

Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU hat der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Michail Gorbatschow, den Standpunkt der Sowjetunion zur Kontrolle von Vereinbarungen noch einmal prinzipiell verdeutlicht. Er sagte: „Die UdSSR steht für die Kontrolle offen, wir sind daran weniger als die anderen interessiert. Die allumfassende, genaueste Prüfung ist wohl das wichtigste Element des Abrüstungsprozesses“. Mit diesen eindeutigen Worten und mit den Worten der Sowjetunion, bereits eingeleiteten Maßnahmen, zum Beispiel zur Kontrolle von Nuklearerests, brach ein ganzes imperialistisches Lügengebäude zusam-



„Das muß doch noch höher gehen!“

Zeichnung: Gerd Sadzinski

men. Die Initiatoren des Wettrenns reiten daher verstärkt Attacken gegen die Glaubwürdigkeit der sozialistischen Staaten. Vor allem dann, wenn die USA selbst Verträge verletzen, wenn sie sich nicht mehr an abgeschlossene oder vereinbarte Verträge bzw. Abkommen halten wollen, werden ganze Kübel von Verleumdungen und Lügen über angebliche sowjetische Vertragsverletzungen ausgegossen. So geht zum Beispiel die Ankündigung der USA, sich nicht mehr an den Vertrag über die Begrenzung strategischer Offensivwaffen (SALT II) und an das Abkommen über die Begrenzung strategischer Abwehrsysteme (ABM) zu halten, mit einer Lügenkampagne von einer „schon seit längerer Zeit betriebenen Verletzung dieser Abmachungen durch die UdSSR“ einher. „Beweise“ dafür, die in den Geheimdienstzentralen und von anderen dazu bestellten Gremien konstruiert werden, stehen ganz „zufällig“ zur gewollten Zeit und mit der gewünschten Stoßrichtung zur Verfügung.

So wurde Ende 1985 in den USA ein Bericht über „sowjetische

Vertragsverletzungen“ genau zu dem Zeitpunkt veröffentlicht, als die Weltöffentlichkeit nach dem Genfer Gipfeltreffen von Michail Gorbatschow und Ronald Reagan von den USA eine konstruktive Antwort auf das Moratorium der UdSSR zur Einstellung aller Kernwaffenversuche erwartete. Und ebenfalls alles andere als zufällig ist die Tatsache, daß die Abrüstungsbehörde der USA, ACDA, ihren nahezu gleichlautenden Sonderbericht „sowjetische Nichteinhaltung“ ausgerechnet 14 Tage nachdem Michail Gorbatschow das umfassende Programm zur Befreiung der Menschheit von den Kernwaffen bis zum Jahre 2000 vorgeschlagen hatte, an die Öffentlichkeit lancierte.

In den von den Entspannungsgegnern aufgestellten Behauptungen wird der Sowjetunion vorgeworfen, sie würde entgegen den Bestimmungen von SALT I und SALT II neue Raketen stationieren. Weiterhin wird immer wieder behauptet, die bei der Stadt Krasnodar ausschließlich für die Beobachtung von kosmischen Objekten errichtete Funkmeßstation gehöre zu einem laut